



Alles begann mit den Worten von Pastorin Hirschmann: „Herr Quendler, sie haben über Jahre ein großes Hotel in einem Touristengebiet geleitet, dann können Sie auch eine Gemeinde leiten“.

Und so habe ich mich für die Wahl in den Kirchenvorstand beworben. Nach meiner Wahl haben mir meine Mitstreiter so viel Vertrauen geschenkt und mir den Vorsitz anvertraut. Diese Aufgabe habe ich gerne gemeinsam mit Frau Hirschmann geleistet, egal ob als ihr Stellvertreter oder als 1. Vorsitzender. An ihrer Seite durfte ich vieles lernen und erleben.

Zusätzlich kam ein neues Tätigkeitsfeld auf mich zu. Die Beteiligung und Mitgestaltung an Gottesdiensten. Dieser Dienst hat mir vom ersten Moment an große Freude bereitet. Um ein wenig Einblick hinter die

Kulissen zu bekommen, habe ich mit Zustimmung des Kirchenvorstandes eine Fortbildung zum Lektor gemacht.

Aber auch das seelsorgerliche Feld machte mich neugierig. So habe ich kurzerhand eine Ausbildung zum Seelsorger als ehrenamtlicher Begleiter absolviert und kurz darauf mich zum Notfallseelsorger weiter schulen lassen.

Was am Anfang als eine komplett neue ehrenamtliche Beschäftigung begann, nahm in den vergangenen Jahren Züge an, an die kaum einer im Vorfeld gedacht hatte. Mein Interesse am Dienst in den Gottesdiensten war so groß, dass ich mich entschloss, mich vom Lektor zum Prädikanten weiter ausbilden zu lassen. Dazu kam eine 3,5 Jahre umfassende nebenberufliche Ausbildung in Porta Westfalica am Berufskolleg „Malche“, welche ich mit Examen zum Gemeindepädagogen sehr gut abgeschlossen habe. Dieser Abschluss gleicht der Ausbildung zum Diakon in unserer Landeskirche.

Im letzten Jahr kam noch der Kasualkurs für Beerdigungen dazu, den ich in den kommenden Tagen mit einem Kolloquium bei der Regionalbischöfin beenden werde.

Was macht man jetzt mit so vielen Aus- und Fortbildungen? Unser Kirchenkreis hatte da eine sehr gute Idee. Da meine Tätigkeiten inzwischen das Ehrenamt um weites überschreitet, werde ich zum 1. August ins Hauptamt wechseln. Ich trete eine Anstellung im Kirchenkreis an und werde mit Gottesdiensten, seelsorgerischer Begleitung und Beerdigungen an verschiedenen Orten im Kirchenkreis beauftragt.

Dafür müssen aber einige meiner Dienste in unserer Gemeinde gekürzt werden. Das geschieht bei mir mit einem tränenden Auge, aber auch mit großer Freude auf den neuen Abschnitt.

Daher sage ich ein herzliches Dankeschön an alle, die mir ihr Vertrauen geschenkt und mir diesen Werdegang ermöglicht haben. Ein endgültiges Tschüss wird nicht kommen, da die St. Andreasgemeinde meine Heimatgemeinde bleibt und man sich ganz sicher weiter sehen wird. Dann aber öfter als Gottesdienstbesucher, gemeinsam mit meiner Familie.

Sommerliche segensreiche Grüße

Michael Quendler